Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 519. Morgenblatt. Donnerstag, den 5. November 1868.

Die Erhöhung der Kommunal-Abgaben.

Da die neue Aera der Stadtverordneten den national-ökonomischen Grundsätzen huldigt und selbst zwei Schriftsteller auf diesem Gebiete in ihrer Mitte hat, so durfte man hoffen, auch bald thatsächliche Beweise ihrer Kunst der Volkswirthschaft in der Finanzverwaltung unserer Stadt zu sehen.

Einen großen Erfolg hat denn auch diese Thätigkeit bereits errungen: der Etat der Stadt, der bisher klar und übersichtlich war, indem jeder Zweig in sich abschloß, ist vollkommen revolutionirt und so umgestaltet, daß es nicht mehr gelingen will, eine Uebersicht der einzelnen Verwaltungszweige zu gewinnen.

Ein zweiter nicht minder wichtiger Erfolg ist der gewesen, daß die Finanzen der Stadt ein Defizit aufweisen, und daß deshalb die Kommunalabgaben um die Hälfte haben erhöht werden müssen. Einige lose Leute wollen zwar behaupten, daß wir dies Resultat auch ohne die Kunst unserer National-Oekonomen hätten erreichen können; indessen müssen wir dies doch bestreiten: eine Erhöhung um volle Fünfzig Prozente in einem einzigen Jahre, das ist denn doch ein Schritt, vor dem jeder einfache Mann und schlichte Bürger zurückgeschaudert wäre. Er hätte geglaubt, alle Bürger würden mit Fingern auf ihn weisen, die gesammte Presse der National-Liberalen und Demokraten würde ihn zermalmen, wenn er eine so unerhörte Belastung den Bürgern aufladen wollte, er hätte gefürchtet, sein eigenes Gewissen zu belasten, wenn er, der als Stadtverordneter über den Geldbeutel seiner Mitbürger wachen soll, diese Pflicht in solcher Weise erfüllte. Aber die Herren National-Oekonomen kennen diese Skrupel nicht, sie huldigen dem Grundsatze: fiat theorie, pereat mundus, wenn nur die Theorie stimmt, was kümmert uns das Wohl unserer Mitbürger. Mögen sie bezahlen, fürs Ausgeben werden wir schon sorgen.

Aber, hören wir hier einen Mitbürger sprechen, thut ihr da nicht den National-Oekonomen in der Stadtverordneten-Versammlung Unrecht? Diesmal hat die Regierung an der Erhöhung der Kommunalabgaben Schuld, indem sie eine Herabsetzung der Hafenabgaben für die Stadt Stettin um volle Fünfzig Prozente gefordert hat, und die Stadtverordneten auf dies Verlangen nur eingegangen sind. Antworten wir auch diesem Einwurfe.

Für die Seeschiffe besteht auf dem Oderstrome eine zwiefache Abgabe, eine Hafenabgabe, welche der Staat erhebt und eine städtische Abgabe. Der Staat wollte nun in seinem Streben für Beförderung der Schifffahrt die Staatsabgabe bedeutend herabsetzen, benutzte aber die Gelegenheit, um auch die Stadt zur Herabsetzung ihrer Abgaben zu nöthigen, und knüpfte die Herabsetzung seiner Abgaben an die Bedingung, daß auch die Stadt gleichzeitig ihre Abgaben um den entsprechenden Prozentsatz ermäßige. Die Stadt ward hierdurch im Interesse der Schifffahrt zur Herabsetzung der Hafenabgaben gezwungen.

Aber rechtfertigt sich dadurch die Erhöhung der Kommunalabgaben um volle Funfzig Prozente? Keineswegs. Die Stadt ist nur verpflichtet, soviel auf Hafenbauten zu verwenden, als die Hafenabgaben einbringen. Sind diese also geringer geworden, so darf die Stadt auch nur so viel weniger verwenden. Mag immerhin, wenn die Stadt über große Geldmittel zu verfügen hat, mehr auf die Hafenbauten verwendet werden; aber wenn die Stadt so schon Mühe hat, ihre Ausgaben zu bestreiten, neue Abgaben den Bürgern auflegen, um große Hafenbauten zu ermöglichen, das halten wir in keiner Weise gerechtfertigt.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 2. November. Am 31. Oktober 1768 wurde hier Simon Moriz v. Bethmann geboren. Heute, am hundertsten Jahrestage seiner Geburt, ist das Denkmal enthüllt worden, das die Stadt ihrem großen Bürger in dankbarster Anerkennung seiner Verdienste gesetzt hat. Von E. v. d. Launitz entworfen und ausgeführt, hat es seinen Platz gefunden in den Anlagen, die, mit einem Theil des früheren Besitzthums der Bethmann'schen Familie verbunden, unmittelbar an die von ihm erbaute Villa und den Park derselben grenzen. Dr. Souchay erinnerte in der Festrede daran, daß der Verstorbene mit freimüthigem Worte dem Kaiser Napoleon entgegengetreten und die Schonung seiner Vaterstadt erwirkt, und sagte unter Anderem: „Alsbald, nachdem die verbündeten Monarchen hier eingezogen, öffnete er sein Haus einer europäischen Gesellschaft, und dort auch konnten seine Worte große Wirkung haben für die Freiheit, für die Selbstständigkeit seiner Vaterstadt, die wir denn 50 Jahre genossen haben, und wahrlich nicht zum Nachtheile des großen deutschen Vaterlandes.“

Arolsen, 31. Oktober. Heute Vormittag 11 Uhr wurde der ordentliche Landtag der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont im Saale des Regierungs-Gebäudes, Namens des Königs, durch Landesdirektor v. Flottwell eröffnet. In der Eröffnungsrede sagte derselbe u. A., daß die Souveränetät des Fürsten erhalten bleibe, wie dies der Accessionsvertrag im §. 4 ausdrücklich bestimme, und daß die Regierung bestrebt sein werde, die unverbrüchliche Treue und Liebe der Waldecker zu ihrem angestammten Fürstenhause zu erhalten. Der Vertrag, welcher von den kleinstaatlichen Verhältnissen Manches beseitige, werde zum Segen des Landes gereichen, bedinge aber in mehreren Beziehungen die Annäherung der Gesetzgebung an die preußische. In dieser Hinsicht würden der Ständeversammlung mehrere Gesetzentwürfe zugehen, u. A. wegen Verkoppelung der Grundstücke und über die Finanzverwaltung für 1869 bis 1871. Nach Beendigung der Eröffnungsrede ergriff der Alterspräsident, Kreisrath Schumann, das Wort und brachte ein dreifaches Lebehoch auf den König und den Fürsten aus, in welches die Versammlung lebhaft einstimmte.

— Die älteste, 14 Jahre alte Tochter des regierenden Fürsten liegt seit Wochen schwer erkrankt darnieder, weshalb die für Mitte d. M. beabsichtigte Reise der fürstlichen Familie nach Italien vorerst ausgesetzt bleiben mußte.

Ausland.

Wien, 1. November. (Pensionäre des Preßfonds.) Seit dem Jahre 1848 ist es eine herrschende österreichische Unsitte gewesen und geblieben, alle Verlegenheit, welche unsere Regierung theils selbst heraufbeschworen, theils nicht zu bewältigen vermocht hat, auf fremde Einwirkung zurückzuführen. Der leidige Zufall, der fremde Nationen mit tüchtigen Staatsmännern begünstigte, während in Oesterreich die leitenden Persönlichkeiten so recht als Staatsverderber sich dokumentirten, hat diese Unsitte in großartige Dimensionen einreißen lassen. Der Reihe nach hat jeder hervorragende Minister in Europa dazu herhalten müssen, der österreichischen Regierung als Sündenbock zu dienen, an dessen infernalischer Bosheit die wohlwollenden Absichten des Wiener Kabinets scheitern mußten. Entweder hieß der Schreckliche Lord Palmerston und vergaß sich als Staatssekretär des Auswärtigen so weit, mit den schändlichen Verschwörern, von denen jetzt ein guter Theil im Konseil des apostolischen Königs von Ungarn figurirt, unter einer Decke spielen, oder er hieß auch Cavour, der allein Schuld daran trug, wenn die Italiener durch das Peitschen von Weibern in Mailand und Haynaus Liebkosungen in Brescia nicht zum Enthusiasmus für die väterliche österreichische Regierung hingerissen wurden.

Diese Fremden, denen sich dann abwechselnd Fürst Gortschakoff, L. Napoleon, ja selbst der harmlose Frhr. v. Schleinitz beigesellten, diese bösen Fremden, und nicht unser Bach und Schwarzenberg, unsere Windischgrätz und Kempen haben es verschuldet, wenn über Oesterreich nicht der Himmel voller Geigen hing. Sie haben uns nie zu Athem kommen lassen, und wie nur in Wien eine große oder kleine Dummheit begangen wurde, sind sie gleich bei der Hand gewesen, daraus Nutzen zu ziehen. Im Interesse der konservativen Sache hätten sie ihre staatsmännische Einsicht auf den Grad der Vornirtheit, wie er damals in Wien maßgebend war, zurückschrauben sollen — dann wäre Alles vortrefflich gegangen und nichts wäre uns mißlungen. Wir hätten um die Zeit von Leiningens Mission ebenso zu unserem Vortheil für Rußland gewirkt, wie um die Zeit des Krimkrieges gegen Rußland, und aller blühende Unsinn, den wir hier zu Markte trugen, hätte reißende Abnehmer gefunden. Ja! so wäre es gekommen, wenn jene beharrlichen Feinde Oesterreichs uns nicht den Boden unter den Füßen unterwühlt, nicht durch sträfliche Agitationen das heilbringende Wirken unserer Staatsmänner durchkreuzt hätten.

Dieselbe längst bekannte Melodie, deren Rhythmus wir hiermit gezeichnet haben, wiederholt sich leider von Neuem, trotzdem ganz andere Männer dem Staatswesen vorstehen und ganz andere Prinzipien es leiten. Wie damals in Oesterreich alles zum Besten stand, alle Welt zufrieden war, und nur gewissenlose ausländische Agitatoren die Unordnung, die Unzufriedenheit ins Land trugen, so möchten es die bis zur Schrecklichkeit ungeschickten Lobredner des heutigen Systems auch darstellen. Wo sich Opposition regt, wäre es eine faktiöse; wo sie dem Ministerium aufs Höchste unbequem, vielleicht gar gefährlich wird, muß man nach ausländischen Einflüssen, die hinter ihr verborgen sind, nach ausländischem Gelde, mit dem sie arbeitet, suchen. Und wozu erst lange suchen? — gefunden ist, wer die Hand im Spiele hat, gar kein Zweifel möglich, bei wem wir uns zu bedanken haben, wenn in Cisleithanien nicht Männlein und Weiblein bis aufs Kind im Mutterleibe sich über die neuen Grundsätze freuen! Kein anderer als Preußen, das bismarckisirte Preußen, steckt hinter den czechischen Unruhen, bezahlt die Fenstereinwerfer in Prag, unterhält czechische Agenten in Berlin, oppositionelle Zeitungen in Pesth, die Mißstimmung in Cisleithanien, wie und wo immer sie sich Luft macht.

Die solches faseln, sind dieselben offiziösen Schleppträger und Speichellecker, die jeder österreichischen Regierung Lob gesungen haben durch alle Tonarten der Lüge. Der Witz dieser Herren ist klein und ihre Geldbedürfnisse sind in der Regel sehr groß. Mit ihrer Erfindungsgabe längst auf's Trockene gesetzt, suchen sie eben das Publikum mit den nämlichen Schnurren zu unterhalten, die ihnen ehedem gegen Palmerston und Cavour, gegen England und Piemont vorgeschrieben worden. Sie hausiren mit der alten verschlissenen Waare, der zum höchsten durch einigen liberalen oder demokratischen Aufputz, wie es die Mode erfordert, neue Façon gegeben wird. Traurig genug, daß sie auch in der gepriesenen parlamentarischen Aera Nehmer finden, daß der liberale Preßminister ohne Portefeuille mit dem Völklein nicht gründlich aufgeräumt und es zum Tempel hinausgejagt hat. Es bedient ihn, wie es kann, und seine Brotgeber zu bedienen gelernt hat; das Klügste wäre vielleicht (wir geben den Rath, damit man nicht sage, wir negiren blos und schlagen nichts Positives vor) — das Klügste wäre, Herr Dr. Berger und Herr Sektionsrath Falke bezahlten die Leute, damit sie gegen Oesterreich schreiben. So würde das Geld der Steuerträger, der Preßfonds, noch am besten angewendet; wenigstens müßten sich die Gegner Oesterreichs einer solchen publizistischen Vertretung schämen.

Man urtheile selbst! erscheint da in Stuttgart eine sogenannte „demokratische Korrespondenz“, in welcher einer der vielen K. K. Demokraten, wie sie im Jahre 1866 in Süddeutschland gegen Preußen — geschrieben haben, seine neueste kostbare Entdeckung feilbietet und allen Ernstes verkündigt, die Unterbrechung des Verfassungszustandes in Böhmen sei zum guten Theil auf Berliner Rechnung zu setzen. Das wird nun flugs von dem possirlichsten Regierungsblatt, das wir hier besitzen (und wir leisten was in dem Artikel!) mit aller Pietät nachgedruckt. Als Extrazugabe kommt natürlich der übliche Vorrath von Schimpfwörtern über preußische Perfidie — ganz die nämlichen Kraftausdrücke, mit deren Anwendung gegen Piemont die österreichische Regierungspresse sich seiner Zeit so gründlich blamirt hat.

Es geht unseren offiziösen Federhelden wie es dem Anschein nach unsern Strategen im Felde gegangen ist. Sie denken immer nur ans Hinschießen, das unangenehme Herüberschießen scheint nach ihrer Berechnung gar nicht zu existiren. Preußen wird wird von ihnen angeklagt, die czechischen Unruhen zu nähren; denn es erscheint in Pesth eine franzosenfeindliche Monatsschrift, und es wird der czechische Agitator Fritsch in Berlin geduldet. Wahrhaftig, wenn man von preußischer Seite mit dem gleich wirkungslosen Geschoß erwidern wollte, könnte man nicht sagen: Oesterreich nährt die Unzufriedenheit, den Widerstand in Hannover und Kurhessen; denn es erscheint in Berlin ein anti-bismarckisches Organ, und es werden der Ex-Kurfürst, der blinde Ex-Rex in Oesterreich geduldet? Man wird doch den Czechen Fritsch an Bedeutung und Gefährlichkeit nicht mit zwei so erlauchten Häuptern gleichsetzen; und wenn die Duldung eines armen Teufels von czechischen Patrioten in Berlin auf perfide Feindseligkeit Preußens gegen Oesterreich einen Schluß ziehen läßt, was müßte erst aus jener Duldung zu folgern sein, welche man hier zwei so angesehenen Gegnern Preußens, die in Hannover und Kurhessen einen ganz andern Anhang haben, als Fritsch in Böhmen, angedeihen läßt? — Der Schluß wäre wenigstens nicht so auffällig verfehlt, nicht so gar unaussprechlich albern, wie die Logik jenes offiziösen Schauer-Artikels über preußische Umtriebe in Böhmen ist.

Die Schwierigkeiten, die der Regierung in den slavischen Theilen Böhmens entgegenstehen, liegen viel tiefer; es sind nicht Preußen, sondern Czechen, mit denen man dort zu kämpfen hat. Kein auswärtiger Feind, der wieder geht, ein innerer, der bleibt, ist dort zu bewältigen. Wer das nicht einsieht, ist blind, und wer das Gegentheil in die Welt schreibt, meint für Blinde zu schreiben. Der Sache der Grundgesetze und der parlamentarischen Regierung kann und will er dadurch nicht nützen. Denn kommen andere Grundgesetze, andere Regierungen, so schreibt er wieder für diese, und was der Zeit nach vorausging, ist ihm ein überwundener Standpunkt, ein erschöpfter Preßfonds, ein längst abgeschlossenes und saldirtes Geschäft. Und so wird er sich auch nur in Dunkeln erinnern, daß er die Verhängung des Ausnahmezustandes in Böhmen den Preußen in die Schuhe geschoben — ein prächtiger Einfall, der ihn nichts kostete, der ihm noch eintrug!

(Wien. Wanderer.)

Prag, 1. November. Laut Handelsministerial-Verordnung ist es den Postmeisters-Frauen gestattet, das Postwesen zu führen, und Postmeisters-Wittwen können auch erledigte Postmeistersstellen verliehen werden. Diese Frauen müssen jedoch früher die Postmanipulation und die Rechnungslegung derart erlernen, daß sie die vorgeschriebene Posterpeditoren-Prüfung gut ablegen können.

Paris, 2. November. Der Kaiserliche Hof verläßt nächsten Donnerstag Mittags 12 Uhr St. Cloud, um sich nach Compiègne zu begeben. Auf dem Pariser Bahnhofe, wohin sich der Kaiser und die Kaiserin vermittels der Ringmauer-Eisenbahn begeben, werden großartige Anstalten zu ihrem Empfange getroffen. Morgen jagt der Kaiser in Versailles; Fürst Metternich und Staats-Minister Rouher sind zur Jagd geladen. Das Gerücht vom Rücktritte Niel's erhält sich.

— Die Exkönigin Isabella, welche am 6. d. M. Pau verläßt, wird den dem Louvre gegenüberliegenden Pavillon du Louvre bewohnen. Sie hat dieses Gasthaus für 11,000 Fr. per Monat gemiethet. Sie bleibt dort bis zur Herrichtung ihrer beiden Häuser in den Champs Elysées.

— Heute ist die erste Nummer eines neuen finanziellen Tageblattes erschienen; es führt den Titel „L'Echo de la Bourse“ und wird von einigen finanziellen Schriftstellern von Bedeutung, darunter Mathorel, redigirt.

— Der Privat-Politiker im „Journal de St. Petersbourg“ wird von der „France“ zurechtgewiesen, wenn er meint, Frankreich werde sich hüten, an den Rhein zu rücken, da ihm die Sache unter allen Verhältnissen schließlich schlimm bekommen dürfte. „Wenn“, so ruft sie ihm zu, „unsere Ehre oder unser Interesse uns zu einem Kampfe zwingt, den wir bisher so redlich vermieden, so weiß man im Auslande sehr wohl, daß in äußersten Momenten Frankreich seine Feinde nicht zählt und die Gefahr nicht mißt. Wir sind immer die Söhne der Republik und des Empire, bereit zu allen Kämpfen für die Größe und Gloire unseres Landes.“ Noch will die „France“ nicht losgehen, „aber“, droht sie mit dem Finger dem Berliner Kabinet, „der Bau, den es bei Sadowa“ errichtet, ist noch schlecht verkittet und schwankt auf einem beweglichen und zerwühlten Boden; es (das Kabinet) hat viel zu thun, um sein Werk zu befestigen, und es gehörte recht wenig dazu, es für immer zu Nichte zu machen. Auch muß es an Unglückstage denken und nicht auf neuen Schlachtfeldern auf's Spiel setzen, was ihm seine unverhofften Siege auf so wundersame Weise eingebracht haben.“ Im Uebrigen ist die „France“ ganz mit dem russischen Privat-Politiker zufrieden.

— Ueber die weiteren Vorgänge auf dem Kirchhofe Montmartre ist Folgendes zu berichten: Von 4 Uhr an bis zum Schlusse desselben war dort fortwährend eine ungewöhnliche Menschenmenge, darunter besonders viele Damen, versammelt. Das Grab Cavaignac's und das Baudin's waren die Punkte, wo sich die Menge hauptsächlich versammelte. Was Baudin anbelangt, so ist dies der Volksvertreter, welcher am 3. Dezember 1851, am Tage nach dem Staatsstreiche, auf einer Barrikade des Faubourg St. Antoine mit dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ fiel. An seinem Grabe ging es jedoch sehr still her. Die, welche bei der Demonstration betheiligt waren, traten an dasselbe heran, drückten sich schweigend die Hand und begaben sich dann wieder weg. Am Grabe Cavaignac's bildeten die Kränze und Blumen, welche man von 4 bis 5 Uhr noch dort niederlegte, einen ungeheueren Berg. Eine Art von Schildwache, die alle Viertelstunde abgewechselt wurde, war neben dem Monumente aufgestellt, um das Gesicht Godefroy Cavaigna's frei zu halten, so daß es Jeder, trotz der Unmasse von Blumen und Kränzen, sehen konnte.

— In Folge der Gerüchte, daß heute Nachmittag eine Demostration am Grabe der Familie Cavaignac (Kirchhof Montmartre) stattfinden sollte, hatte sich dort wieder eine ungeheure Volksmenge eingefunden. Die Polizei aber hatte selbstverständlich starke Streitkräfte dorthin gesandt. Die Besetzung des Kirchhofes war ungefähr, wie gestern. Geheime Agenten in großer Anzahl im Innern, Munizipal-Gardisten und Polizeidiener am Eingange desselben. In der Nähe des Kirchhofes selbst war dann noch eine Kompagnie Munizipal-Gardisten als Reserve aufgestellt. Die Instruktion der Polizei — man wollte nämlich die Wiederholung der stürmischen Scenen vom letzen Jahre vermeiden — ging dahin, nur im äußersten Nothfalle und wenn die Gesetzlichkeit offen verletzt würde, einzuschreiten. Bis $3\frac{3}{4}$ Uhr blieb ungeachtet der ungeheuren Volksmenge, die sich auf dem Kirchhofe eingefunden, Alles ruhig. Nur hatten die Kränze am Grabe der Cavaignac bedeutend zugenommen. Um diese Zeit trafen nun plötzlich 400 bis 500 Stndenten, Literaten und Arbeiter in kleinen Gruppen von 6 bis 8 Personen auf dem Kirchhofe ein und begaben sich nach dem Grabe Cavaignac's und dem des ehemaligen Volksvertreters und Republikaners Baudin (er wurde dort 1851 begraben), um ihre Kränze niederzulegen. Einer der Studenten heftete einen Zettel an das Grabdenkmal Cavaignac's. Zwei Munizipal-Gardisten bemerkten es, gingen hin, lasen den Zettel, nahmen ihn aber nicht weg. Ein Student trat aber nun heran, nahm den Zettel ab und las ihn, worauf die Menge verlangte, er solle ihn laut vorlesen. Der Student entsprach dem Verlangen und las ungefähr Folgendes: „An Godefroy Cavaignac. Freund, Du opfertest Dein Leben zu unserer Vertheidigung; tröste Dich! Wir, die wir Deine Freunde waren, wir werden aus der Asche für immer wieder

(Eine auferstehen." seltene Phrase!) Diese Worte wurden mit lauten „Vive Cavaignac!" und Bravos begrüßt; die nämlichen Rufe ertönten jedes Mal, wenn neue Kränze niedergelegt wurden. Dieses dauerte ungefähr eine halbe Stunde, ohne daß sich die Polizei ins Mittel legte. Dann hieß es unter der Menge „C'est assez!" Dieses schien ein Losungswort zu sein, denn Alles zerstreute sich gegen $3\frac{3}{4}$ Uhr.

London, 2. November. Das neueste Erdbeben war erheblich schwächer, als jenes vorhergegangene; doch ließen sich drei Stöße ganz deutlich unterscheiden und an einigen Orten wurde als Einleitung das bekannte unterirdische Rollen vernommen. Die Erschütterungen unserer Insel werden in der Zeit, mit welcher wir in die Zukunft hinein rechnen können, voraussichtlich ohne schlimmere Folgen bleiben, als etwa die Zertrümmerung einiger Gläser und sonstiger zerbrechlicher Waare; doch ist für die Wissenschaft ihre genauere Beobachtung von Werth, da sie Fingerzeige für die vulkanischen Gebiete und ihre Verzweigungen geben kann. Den beiden neueren Erdstößen (diesem vom 26. Okt. und dem erwähnten irischen vom 24.) ging eine Erscheinung voraus, deren Ursache noch als unaufgeklärt bezeichnet wurde: vor Kronstadt und Petersburg sank am 21. das Meer plötzlich um vier Fuß und nahm seinen regelmäßigen Stand erst nach 24 Stunden wieder ein. Der Erschütterungskreis des großen Erdbebens von Lissabon reichte im Nordosten gerade bis nach Kronstadt hin; die Stadt aber, welche kürzlich in Irland den stärksten Stoß erlitt, nämlich Mallow, steht gerade auf der Axe des Lissaboner Stoßes, und der Südwesten Englands ist daher auch nicht weit von der letzteren entfernt. Es scheint also nicht nur der Erdbebenkreis des Stillen Weltmeeres — San Francisco erlitt nach transatlantischen Telegrammen gerade am 21. Oktober eine Erschütterung — sondern auch der atlantisch-europäische, wenn man ihn so nennen will, in einiger Unruhe zu sein.

— In dem Ministerrathe am Sonnabend war noch einmal das ganze Ministerium vertreten, mit Ausnahme des einen Sir S. Northcote, welcher eben am Königlichen Hofe in Balmoral weilt. Oberst Wilson Patten nahm zum ersten Male seinen Sitz als Minister für irische Angelegenheiten ein; sein Vorgänger, der jetzige General-Gouverneur von Indien, Earl Mayo, war gleichfalls zugegen.

Spanien. Nach Berichten aus Madrid vom 30. Oktober rüstet man gegenwärtig in den Häfen von Cadix und Cartagena eine aus vier Kriegsschiffen bestehende Flotille aus, welche nach Cuba abgehen soll. General Dulce, der neue General-Kapitän dieser spanischen Kolonie, wird sich auf der Fregatte Stadt Madrid einschiffen, welche zu dieser Flotille gehört. Diese Fregatte nimmt Truppen an Bord, welche die ersetzen sollen, die Lersundi nach Porto-Rico zur Bekämpfung des dortigen Aufstandes gesandt hat.

Pommern.

Stettin, 5. November. Ein Gang durch unsere Jacoby-Kirche bietet für den Freund volksthümlicher Architektur und ihrer Schwesterkünste nicht nur manches Interessante, sondern gleichzeitig auch ausreichende Gelegenheit zur Vergleichung des Fortschrittes oder auch des Verfalles mancher Kunst. Wenn gleich der einfache gothische Styl des Innern wie des Aeußern durch zahlreiche An- und Zwischenbauten mannigfach verunziert und im Innern die Akustik dadurch beeinträchtigt ist, so treten die edlen Verhältnisse des Baues in den Wölbungen der drei Langschiffe und der dieselben trennenden Säulen dennoch klar hervor. Von wunderbarer Schönheit ist die an zwei sich beinahe gerade gegenüberliegenden Kirchstühlen der beiden Seitenschiffe, (welche noch die Wappen ihrer früheren patrizischen Eigenthümer tragen), in Eichen-, Nußbaum- und Pappelholz ausgeführte Schnitzarbeit aus dem 17. Jahrhundert. Ihre hohe Vollendung liegt um so deutlicher zu Tage, als zwei Thüren, die nahe dem Chor an dem westlichen Langschiffe einen Kirchenstuhl-Verschluß bilden, an denen die Schnitzarbeit etwa 100 Jahre jünger ist, schon den schnellen Verfall dieser edlen Kunst zeigen. — Ein zweites Oedipus-Räthsel für die jetzigen bezüglichen Gewerbetreibenden bildet die Art und Weise der Anfertigung zweier Gitter resp. in der Eingangsthür zur „neuen Bibliothek" nahe dem Thurm an der Ostseite, und in der zu einem an der Westseite gegen die Mitte des Langschiffes gelegenen Grabmal führenden Thür. In beiden Thüren sind die kreisartigen Arabesken in einer Weise in einander gelöthet, für welche Sachverständige der Jetztzeit faktisch keine Erklärung haben. — Das jüngste der zahlreichen Grabdenkmäler in den Nischen des Chores und der Seitenschiffe, welche den alten Patriziergeschlechtern gehört haben, datirt aus dem Jahre 1779; auch sie zeigen mancherlei interessante Details an Schnitz-, Schmiedearbeit u. s. w. — Steigt man an der Ostseite die drittehalbhundert Stufen empor, welche zu dem sogenannten Glockenthurme führen, so fällt die kunstreiche Versteifung des Sparrenwerks des haushohen Kirchendaches ins Auge, welches mit einem solchen Aufwand an Holz (welches von der damaligen Königin Christine von Schweden geschenkt worden) ausgeführt ist, daß daraus das Material für mehrere andere große Bauten genommen werden könnte. — Bei der in jüngster Zeit mehrfach erwähnten Uhr angelangt, welche der Stettiner Stadtuhrmacher J. P. Adami 1792 erbaut hat, sieht man auf den ersten Blick die Ursache des so häufig gerügten unregelmäßigen Ganges der Uhr; es ist die um die Hälfte zu schwache Konstruktion des eisernen Gerüstes, in welchem das Werk hängt. Dadurch müssen Temperaturunterschiede wie heftige Winde in der luftigen Höhe in kurzer Zeit verursachen, daß sich die Wellen der Räder in den Buchsen klemmen oder im im höchsten Grade locker in solchen hängen, weil das ganze Gerüst und noch mehr einzelne Theile des Werkes sich leicht hin und her bewegen. Die mönströsen Gewichte bestehen aus Granitblöcken und Kanonenkugeln. Die zum Schlagewerk gehörigen beiden Glocken, welche eine resp. zwei Etagen höher hängen als der Standort der Uhr ist (in der ersten und zweiten offenen Gallerie des Thurmes) sind im Jahre 1690 von Hans Jakob Mangold gegossen, und hängt besonders die obere so baufällig da, daß die ganze Kuppel bei starkem Winde wackelt. — Erwähnenswerth ist endlich noch, daß, wie wir hören, in der Nähe der „neuen Bibliothek", zwischen dieser und dem Thurm noch eine Kapelle voll ungeordneter und unbenutzter Bücher liegt, unter denen sich wahrscheinlich zahlreiche alte Werke befinden, die für den Geschichtsforscher vielleicht hohes Interesse haben. Es dürfte sich wohl empfehlen, hieran die sichtende Hand zu legen.

— Das eiserne Dock in Swinemünde wird, nach der „C. S.", in diesem Herbst noch nicht fertig und hat der Erbauer, Herr Borsig, eine Verlängerung der Lieferungsfrist bis zum Frühjahr, ohne der übrigens sehr bedeutenden Konventionalstrafe zu verfallen, erbeten.

— Wie wir erfahren, sollen auf den Bahnhöfen zu Schlawe, Carwitz und Stolp an der Cöslin-Danziger Eisenbahn eiserne Perrons gebaut werden. Die Ausführung dieser Bauten ist Herrn H. Kolesch hierselbst übertragen.

— Am 1. d. M. starb in Crampe in Pommern der Major a. D. Johann Georg Leopold v. Versen, Ehrensenior des Eisernen Kreuzes und Rechtsritter des Johanniter-Ordens.

Vermischtes.

— Der rheinisch-westphälische Kunstverein in Düsseldorf hat eine Konkurrenz ausgeschrieben zur Einsendung von Skizzen für ein Altarbild der evangelischen Kirche zu Werdohl, welches 500 Thaler kosten und die Auferstehung Christi in einer einzigen ganzen Figur veranschaulichen soll. Der Einsendungstermin ist der 20. November. Eine Entscheidung über die früher ausgeschriebene Konkurrenz zur Ausmalung des Rathhaussaales in Crefeld ist noch nicht getroffen, obschon unter den eingegangenen Skizzen von Wagner und Ließen-Meyer in München, Gubitz in Berlin, Eron in Weimar, Adolf Schmitz, Moritz von Beckerat, Peter Jansen und Trellenkamp in Düsseldorf recht gediegene, wenn auch keine hervorragende Arbeiten waren. Die Angelegenheit ist bis Ende November vertagt und ist man auf das Resultat um so mehr gespannt, als auch die erste Konkurrenz zu keiner Bestellung geführt hat, obschon bereits damals sehr schöne Skizzen eingesandt waren.

— Die „Times" theilt den Tod von sieben Personen, und zwar drei männlichen und vier weiblichen, mit, welche zusammen ein Lebensalter von 613 Jahren erreicht haben, was ein Durchschnitts-Alter von 87 Jahren und fast 7 Monaten für jede Person ergiebt. Der älteste Mann erreichte das patriarchalische Alter von 93 Jahren, der jüngste war 81. Die jüngste war 81. Die jüngste Frauensperson war 82, die älteste 93 Jahre alt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. November. Der Landtag wurde heute Mittag 1 Uhr durch Se. Maj. den König im weißen Saale des Königlichen Schlosses mit folgender Thronrede eröffnet:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Die heute beginnende Sitzungsperiode eröffnet Ihnen ein weites Feld wichtiger gesetzgeberischer Thätigkeit. Ich vertraue, daß derselbe Geist bereitwilligen Zusammenwirkens mit Meiner Regierung, welchem die günstigen Erfolge der letzten Sessionen zu danken waren, auch bei den diesmaligen Berathungen maßgebend sein werde.

Der Staatshaushalt-Etat für das nächste Jahr wird Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. In Folge des Zusammenwirkens verschiedener ungünstiger Umstände ist es nothwendig gewesen zur vollständigen Deckung der Staats-Ausgaben, obwohl dieselben thunlichst beschränkt worden sind, außerordentliche Einnahmen in Ansatz zu bringen. Die dauernde Stockung des Verkehrs und die Folgen einer nicht günstigen Ernte im vorigen Jahre haben die sonstige naturgemäße Steigerung der Einnahmen mit der unvermeidlichen Zunahme der Staatsbedürfnisse nicht gleichen Schritt halten lassen.

Durch die im allgemeinen volkswirthschaftlichen Interesse beschlossenen Herabsetzungen der Zölle und anderer Einnahmen sind Ausfälle von erheblichem Umfange herbeigeführt worden, in deren Voraussicht, zu Anfang dieses Jahres, dem Zollparlamente Vorlagen gemacht wurden, welche jedoch die Zustimmung desselben nicht erlangt haben.

Ich hoffe zuversichtlich, daß die Vermehrung der eigenen Einnahmen des Bundes als nothwendig anerkannt und nicht weiter versagt werden wird. Wenn ferner nach Lage der Verhältnisse in nächster Zeit ein lebendigerer Aufschwung von Handel und Verkehr und ein günstiger Einfluß desselben auf die Erhöhung der Staats-Einnahmen erwartet werden darf, so knüpft sich hieran auch die Hoffnung, daß demnächst die Mittel vorhanden sein werden, das Gleichgewicht zwischen den ordentlichen Staats-Einnahmen und Ausgaben herzustellen und für die Staatsbedürfnisse ausgiebiger zu sorgen, als es gegenwärtig möglich gewesen ist.

In Würdigung dieser Verhältnisse werden Sie keinen Anstand nehmen, den Vorschlägen Meiner Regierung wegen Deckung des Ausgabebedarfs für das nächste Jahr Ihre Zustimmung zu geben.

Die Fortbildung der Verwaltungs-Einrichtungen ist Gegenstand eingehender Erwägungen gewesen. Es kann nicht die Absicht sein, die bisherigen Einrichtungen, denen Preußen zum großen Theile sein Gedeihen verdankt, zu erschüttern oder aufzulösen, ehe anderweite lebensfähige und Erfolg versprechende Institutionen geschaffen sind. Meine Regierung erkennt es aber namentlich im Hinblick auf die Vergrößerung der Monarchie und in Berücksichtigung eines vielfach hervortretenden Strebens als ihre Aufgabe an, diejenigen Zweige der öffentlichen Thätigkeit, welche nicht vermöge eines unmittelbaren Staats-Interesses der Leitung und Fürsorge der Staatsbehörden nothwendig vorbehalten bleiben müssen, allmälig geeigneten provinziellen und kommunalen Körperschaften zu selbstständiger Wahrnehmung zu überweisen. Sobald diese Körperschaften mit entsprechenden Verwaltungs-Organen ausgestattet sein werden, wird die Gesetzgebung auf den einzelnen Gebieten des Staatswesens den Kreis ihrer Wirksamkeit, je nach den zu machenden Erfahrungen, zu erweitern haben.

In mehreren der neuen Provinzen ist die Herstellung solcher Verwaltungsorgane angebahnt. Um den Boden dafür auch in den alten Provinzen zu bereiten, ist vor Allem die Fortbildung der Kreisverfassung erforderlich. Meine Regierung wird Ihnen einen dahin zielenden Entwurf vorlegen.

Eine Reihe anderer wichtiger Verbesserungen der Gesetzgebung soll durch Ihre Mitwirkung zur Ausführung gelangen.

Die Vorschriften über die Erwerbung und den Verlust der Eigenschaft als preußischer Unterthan bedürfen im Zusammenhange mit der Gesetzgebung des norddeutschen Bundes einer neuen Regelung.

Behufs Regelung der Kommunalverhältnisse in der Provinz Schleswig-Holstein werden Ihnen Gesetzentwürfe über die Verfassung und Verwaltung der Städte und der Fleckensgemeinden zugehen.

Meine Regierung widmet der inneren und äußeren Entwickelung der Volksschule unausgesetzte Pflege und erwartet vertrauensvoll Ihre Zustimmung zu den Gesetzentwürfen, welche die äußeren Verhältnisse der Volksschule und der Volksschullehrer betreffen.

In besonderem Maße wird Ihre Thätigkeit für die Förderung der Rechtspflege und einer die ganze Monarchie umfassenden Rechtsgemeinschaft in Anspruch genommen werden. Es werden Ihnen Vorlagen zugehen über die Anstellung im höheren Justizdienste und über die juristischen Prüfungen, ferner der Entwurf eines Expropriationsgesetzes, eine Vorlage der vom Handelsstande dringend gewünschten Aenderungen der Konkursordnung, Vorschläge zur Reform der Hypotheken- und Subhastations-Ordnung.

Zur einheitlichen Regelung der Jagdpolizei im ganzen Umfange der Monarchie sind Gesetzentwürfe vorbereitet.

Durch den Abschluß einer revidirten Rheinschifffahrts-Akte ist für den Verkehr auf einer der wichtigsten Wasserstraßen eine neue völkerrechtliche Grundlage gewonnen. Meine Regierung wird Ihnen den Vertrag zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorlegen.

Es gereicht Mir zur Beruhigung, daß der Nothstand, welcher im vorigen Jahre einen Theil der Provinz Preußen heimgesucht hat, durch die Anordnungen, welche mit Ihrer Zustimmung getroffen worden sind, durch die hingebende Thätigkeit der Behörden und Korporationen, sowie durch die reichen Erweise der öffentlichen Mildthätigkeit überwunden worden ist, und daß nach der diesjährigen günstigeren Ernte in jener Provinz eine Wiederkehr ähnlicher Zustände für den nächsten Winter nicht zu besorgen ist.

Die Beziehungen Meiner Regierung zu den auswärtigen Mächten sind nach allen Seiten hin befriedigend und freundschaftlich.

Die Ereignisse auf der westlichen Halbinsel Europa's können uns zu keinem anderen Gefühle veranlassen, als zu dem Wunsche und zu dem Vertrauen, daß es der spanischen Nation gelingen werde, in der unabhängigen Gestaltung ihrer Verhältnisse die Bürgschaft ihres Gedeihens und ihrer Macht zu finden.

Eine erfreuliche Uebereinstimmung in wachsender Bildung und Humanität hat der internationale Kongreß bewährt, welcher soeben in Genf die Aufgabe gelöst hat, die früher festgestellten Grundsätze für die Behandlung und Pflege der Verwundeten im Kriege zu vervollständigen und auf die Marine auszudehnen. Wir dürfen hoffen, daß der Augenblick fern sei, der diese Ergebnisse zur Anwendung berufen werde.

Die Gesinnungen der Souveräne und das Friedensbedürfniß der Völker begründen die Zuversicht daß die fortschreitende Entwicklung des allgemeinen Wohlstandes nicht nur keine materielle Störungen erleiden, sondern auch von jenen Hemmungen und Lähmungen wird befreit werden, welche grundlose Befürchtungen und deren Ausbeutung durch die Feinde des Friedens und der öffentlichen Ordnung ihr nur zu oft bereiten.

Möge der Landtag, durchdrungen von jener Zuversicht, an seine Friedens-Arbeit gehen!

Paris, 3. November. Die „Patrie" erfährt, der Bey von Tunis habe an das Bankhaus Erlanger eine neue Einzahlung von 60,000 Frcs. zur Befriedigung der Gläubiger der tunesischen Regierung gemacht.

— Der „Etendard" meldet, daß die rumänische Regierung eine offizielle Note hierher gesandt habe, in welcher sie das Bestehen von Comités, die eine Invasion in Bulgarien bezwecken, in Abrede stellt und die Versicherung abgiebt, daß sie jeden Versuch einer solchen Agitation energisch unterdrücken werde.

Florenz, 3. November. Heute, am Jahrestage der Schlacht von Mentana, fand ein feierlicher Aufzug von ungefähr 200 Mann, denen zwei schwarze Fahnen vorangetragen wurden, nach dem Kirchhofe San Miniato statt, wo zum Gedächtniß der bei Mentana Gefallenen eine religiöse Feier abgehalten wurde. Dann setzte sich der Zug schweigend und in völliger Ordnung durch die Hauptstraßen von Florenz in Bewegung und ging nach einer kurzen Ansprache, die einer der römischen Emigranten hielt, auf der Piazza della Signoria ruhig auseinander. — Der König ist von Turin hier angekommen.]

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Washington, 3. November. Die republikanische Partei hat bei der Präsidentenwahl in fast sämmtlichen Nordstaaten vergrößerte Majoritäten erlangt.

— 4. November. Die Kandidaten der republikanischen Partei, Ulysses Grant und Schuylar Colfax, sind zum Präsidenten resp. Vicepräsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika gewählt worden.

Breslau, 4. November. (Schlußbericht.) Weizen per November 63 Br. Roggen per Novbr. $50\frac{1}{4}$, per Novbr.-Dezbr $49\frac{1}{8}$, per April-Mai $48\frac{1}{4}$ Br. Raps pr. Novbr. $88\frac{1}{2}$ Br. Rüböl per Novbr.-Dezbr. $9\frac{1}{12}$, per April-Mai $9\frac{7}{12}$. Spiritus loco $15\frac{5}{12}$, per Novbr.-Dezbr. $15\frac{5}{12}$, per April-Mai $15\frac{7}{12}$. Zink 6. 6.

Köln, 4. November. (Schlußbericht.) Weizen loco 7. per November 6 1, per März 6. 1, per Mai $6\frac{1}{12}$. Roggen loco 6, per November 5. 13, per März 5. $7\frac{1}{2}$, per Mai 5 7. Rüböl loco $10\frac{4}{5}$, per Mai $10\frac{17}{20}$, per Oktbr. 11. Leinöl loco $11\frac{1}{2}$. Weizen, Roggen und Rüböl unverändert.

Hamburg, 4. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, pr. November 124 Br., 123 Gd., pr. November-Dezbr. 121 Br., 120 Gd., pr. Dezbr.-Januar 120 Br., 119 Gd, pr. April-Mai 117 Br., 116 Gd. Roggen loco fest, per November 94 Br., $93\frac{1}{2}$ Gd., pr. November-Dezember 92 Br., $91\frac{1}{2}$ Gd., pr. Dezbr.-Januar $91\frac{1}{2}$ Br., $90\frac{1}{2}$ Gd., per April-Mai 91 Br., 90 Gd. Rüböl loco $19\frac{1}{2}$, per Mai $20\frac{1}{2}$. Rüböl flau. Spriet ruhig. Hafer matt. Zink still. Petroleum geschäftslos.

Bremen, 4. November. Petroleum fest, raffinirt standard withe loco $6-\frac{1}{12}$, per Dezember $6\frac{1}{8}-6\frac{1}{6}$.

London, 4. Novembr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß sehr träge, Preise für Weizen blieben nominell. Frühjahrsgetreide fest.

Börsen-Berichte.

Berlin, 4. November. Weizen loco ohne Handel, Termine schwach behauptet. Gek. 1000 Ctr. Roggen auf Termine ging heute im Ganzen nur wenig um. Die Stimmung ist als eine feste zu bezeichnen, besonders für nahe Lieferung, wofür Abgeber ca $\frac{1}{4}$ Thlr. pr. Wspl. mehr bedingen konnten, während entfernte Sichten ihren gestrigen Preisstand inne hielten. Schluß matt. Effektive Waare spärlicher angeboten, blieb gut gefragt; Preise stellten sich zu Gunsten der Verkäufer. Hafer loco vernachlässigt. Termine preishaltend. Gek. 2400 Ctr.

Für Rüböl bestand ungeachtet einer größeren Ankündigung gute Frage und wurden sogar vereinzelt etwas bessere Preise bewilligt. Gek. 1000 Ctr. Spiritus matt und vereinzelt billiger eröffnend, befestigte sich im Verlaufe, ohne jedoch eine wesentliche Besserung hervorzurufen.

Weizen loco 65—75 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Oktbr. $63\frac{3}{4}$ Rt., November-Dezember $61\frac{1}{2}$ Rt. Br., 61 G., April-Mai 61 Rt. bez.

Roggen loco $55\frac{1}{4}-\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn und Boden bez., 83pfd. ab Kahn mit $\frac{1}{2}-\frac{3}{4}$ Rt. Aufgeld gegen Novbr. getauscht, pr. Oktbr. $54\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., November-Dezbr. $52\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Dezbr.-Januar $51\frac{3}{4}$ Rt. bez., April-Mai $50\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $4\frac{1}{6}$, $4\frac{1}{2}$ Rt.; Nr. 0. u. 1 $4-4\frac{1}{6}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{5}{6}$, $4\frac{1}{6}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $3\frac{7}{12}$, $3\frac{3}{4}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1 auf Lieferung pr. Novbr. 3 Rt. $24\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Sgr. bez. u. Gd., November-Dezember 3 Rt. 20 Sgr. Br., Dezbr.-Januar 3 Rt. $18\frac{1}{2}$ Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. $15\frac{1}{2}$ Sgr. Br., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, à 45—57 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 32—$35\frac{1}{2}$ Rt., galiz. 32—$\frac{1}{2}$ Rt., poln. 34 Rt. ab Bahn bez, pr. Novbr. $33\frac{1}{2}$ Rt. bez., Novbr.-Dezember $33\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Dezbr.-Jan. $32\frac{5}{8}$ Rt. bez., April-Mai $32\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 66—72 Rt., Futterwaare 58 bis 62 Rt.

Winterraps 78—80 Rt.

Winterrübsen 76—79 Rt.

Rüböl loco $9\frac{1}{3}$ Rt. Br., pr. November u. Novbr.-Dez. $9\frac{1}{4}$, $\frac{7}{24}$ Rt. bez. und Gd, Dezember-Januar $9\frac{1}{3}$ Rt. Gd., April-Mai $9\frac{7}{8}$ Rt. Gd, Mai-Juni $9\frac{3}{4}$ Rt.

Petroleum loco $7\frac{1}{3}$ Rt., November, November-Dezbr. $7\frac{1}{12}$ Rt. bez., Dezbr.-Jan. $7\frac{1}{6}$ Rt. Br.

Leinöl loco $11\frac{1}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $16\frac{1}{2}$ Rt. bez., November-$16\frac{5}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{4}$ Gd., November-Dezember und Dezember-Januar $15\frac{11}{12}$, 16 Rt. bez., April-Mai $16\frac{5}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{12}$ Gd., Mai-Juni $16\frac{5}{6}$ Rt. bez., Juni-Juli 17—$16\frac{11}{12}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Haltung der Börse war heute auf spekulativem Gebiete weniger angeregt, als gestern.

Wetter vom 4. November 1868.

Im Süden:		Im Osten:	
Paris	—°,	Danzig	5,2°, NW
Brüssel	9,4°, WSW	Königsberg	5,4°, W
Trier	6,9°, SW	Memel	6,7°, W
Köln	8,6°, W	Riga	—°,
Münster	8,0°, SW	Petersburg	4,0°, SW
Berlin	8,7°, SW	Moskau	—°, —
Stettin	5,3°, S	**Im Norden:**	
Im Westen:		Christians.	2,7°, W
Breslau	8,6°, S	Stockholm	2,2°, WSW
Ratibor	6,9°, SW	Haparanda	—°, —

Berliner Börse vom 4 November 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	29¼	bz
Altona-Kiel	5	4	113¼	bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	97	bz
Bergisch-Märkische	7½	4	135	bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	196	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	65¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	90	B
Berlin-Hamburg	9½	4	167	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192	bz
Berlin-Stettin	8	4	130	bz
Böhm. Westbahn	5	5	68¾	B
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	114	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	97	bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	126½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	111⅞	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	109¾	bz
do. do.	5	5	109¾	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	92⅝	bz
Löbau-Zittau	½	4	48½	G
Ludwigshafen-Berb.	9⅔	4	158¼	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	153¾	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	220	bz
do. do. B.	4	4	91½	bz
Mainz-Ludwigshafen	8⅓	4	138⅞	bz
Mecklenburger	2½	4	74⅞	bz
Münster-Hamm	4	4	88½	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	88	B
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	81⅞	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	75½	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	194	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	174½	G
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	153¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	78½	bz
Rheinische	7½	4	117⅞	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	26¼	bz
Russische Eisenbahn	5	5	83	bz
Stargard-Posen	4½	4½	94	G
Südöster. Bahnen	6⅗	5	108¼	bz
Thüringer	8⅓	4	142	G
Warschau-Wien	8½	5	58½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83½	G
do. II. Em.	4	82½	G
do. III. Em.	4½	90	B
Aachen-Mastricht	4½	75½	G
do. II. Em.	5	80½	G
Bergisch-Märkische I.	4½	95	G
do. II.	4½	92½	G
do. III.	3½	77⅞	bz
do. Lit. B.	3½	77⅞	bz
do. IV.	4½	91	G
do. V.	4½	89½	bz
do. VI.	4½	86¾	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	84	B
do. do. II.	4½	83½	G
do. Dort.-Soest I.	4	84	B
do. do. II.	4½	89½	G
Berlin-Anhalt	4	91¼	G
do.	4½	95⅝	bz
do. Lit. B.	4½	94½	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90¼	G
do. II. Em.	4	90¼	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87	G
do. C.	4	84¾	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	bz
do. II. Em.	4	83	G
do. III. Em.	4	83	G
do. IV. Em.	4½	94¾	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	—	bz
Cöln-Minden	4½	97½	B
do. II. Em.	5	101	G
do. do.	4	84½	G
do. III. Em.	4	83	bz
do. do.	4½	92¾	bz
do. IV. Em.	4	82½	bz
do. V. Em.	4	82¼	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81¾	G
do. III. Em.	4½	88½	G
do. IV. Em.	4½	87¾	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	83½	B
Lemberg-Czernow	5	67½	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	96¼	B
do.	4½	94	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68⅜	B
do.	4½	94	G
Niederschl.-Märk. I.	4	86¼	G
do. II.	4	83¾	bz
do. conv. I. II.	4	86¼	G
do. III.	4	82¾	G
do. IV.	4½	93¾	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	G
Oberschlesische A.	4	88	bz
do. B.	3½	77½	bz
do. C.	4	84¼	G
do. D.	4	84¼	G
do. E.	3½	76½	G
do. F.	4½	91	G
do. G.	4½	90¾	G
Oester[illegible]ranzösisch	3	266	bz
neue	3	259	bz
[illegible]che	4	—	G
[illegible] v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	90⅝	G
do. 1862	4½	90⅝	G
do. v. St. gar.	4½	96⅝	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92⅜	bz
do. II.	4½	92⅜	bz
Mosko-Rjäsan	5	87¼	G
Rjäsan-Kozlow	5	82½	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	90	G
do. II.	4	81	G
do. III.	4½	89	G
Schleswigsche	4	89⅝	B
Stargard-Posen	4½	83½	G
do. II.	4½	—	bz
do. III.	4½	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	217½	bz
Thüringer	4	87½	G
do. III.	4	87	B
do. IV. Em.	4½	96¼	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97½	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103⅜	bz
Staatsanleihe div.	4½	95⅛	bz
do. do.	4	88	bz
Staats-Schuldscheine	3½	81½	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119¾	bz
Kurhessische Loose	—	57	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	80¾	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103	bz
do.	4½	96¼	bz
do.	3½	76	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101	G
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76	bz
do. neue	4	86¼	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78½	B
do.	4	85	bz
do.	4½	90⅞	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75	bz
do. neue	4	84⅜	bz
Posensche Pfandbr.	4	85⅛	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	
Sächsische Pfandbr.	4	84	B
Schlesische Pfandbr.	3½	79¾	bz
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	75¾	G
do.	4	83	B
do. neue	4½	90¾	bz
do. neueste	4½	90¾	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¾	G
Pommersche	4	91	G
Posensche	4	88⅜	bz
Preußische	4	89	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91	bz
Sächsische	4	90¼	bz
Schlesische	4	91¼	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞	bz	Dollars	1 12⅛	bz	Goldkronen	9 9½	G
do. ohne R.	99¾	bz	Napoleons	5 12½	bz	Gold p. Zollpf.	469	G
Oest. Nt. öst. W.	88	bz	Louisd'or	112⅜	G	Friedrichsd'or	113⅛	bz
Russ. Bankn.	83¾	bz	Sovereigns	6 24¼	G	Silber	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94	B
Badische Präm.-Anl.	4	100	bz
" 35 fl.-Loose	—	31	B
Baierische Präm.-Anl.	4	102¼	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96½	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	95½	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47	G
Sächsische Anleihe	5	106⅜	G
Schwedische Loose	—	11¼	B
Oesterr. Metalliques	5	50¾	G
" National-Anl.	5	55⅞	bz
" 1854er Loose	4	70	G
" Credit-Loose	—	81¾	G
" 1860er Loose	5	76¾	bz
" 1864er Loose	—	58¾	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60¼	G
Italienische Anleihe	5	54	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	118	bz
do. 1866	5	115¼	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	G
Amerikaner	6	80⅜	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142¾	bz
do. 2 Mon.	2½	142¼	bz
Hamburg kurz	2½	151	bz
do. 2 Mon.	2½	150¼	bz
London 3 Mon.	2	6 23⅜	bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	88	bz
do. do. 2 Mon.	4	87¼	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	B
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	6½	92⅝	bz
do. 3 Mon.	6½	91½	bz
Warschau 8 Tage	6	83½	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅞	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅓	4	155	G
" Handels-Ges.	8	4	118¾	B
" Immobil.-Ges.	—	4	74	B
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	109	B
Bremer	5¾	4	111¼	bz
Coburg, Credit-	4	4	73½	G
Danzig	5½	4	106¾	bz
Darmstadt, Credit-	6½	4	98½	B
" Zettel-	5	4	96⅝	B
Dessau, Credit-	0	0	2⅛	B
" Gas-	11	5	170	bz
" Landes-	5¼	4	87	G
Disconto-Commund.	8	4	117¾	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	148	bz
Genf, Credit-	—	4	20¼	bz
Gera	5⅛	4	93⅝	G
Gotha	5¼	4	90¼	B
Hannover	4	4	85	bz
Hörder Hütten-	—	5	102¼	B
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	107	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	6	4	105½	G
Luxemburg	7⅓	4	101⅜	bz
Magdeburg	4	4	87	B
Meiningen, Credit-	7	4	98¾	bz
Minerva Bergw.-	0	5	32½	bz
Moldau, Credit-	5	4	17⅝	bz
Norddeutsche	7½	4	124	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	93½	bz
Phönix	—	5	142½	G
Posen	5⅗	4	102	B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	152½	bz
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	88	bz
Rostocker	6 5/12	4	113½	G
Sächsische	7 7/30	4	116¼	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	116	G
Thüringen	4	4	72	B
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	111¼	G
Weimar	4½	4	88	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	102	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Mariane Seefeld mit Herrn Joseph Salomon (Cörlin).

Gestorben: Beamter der Preuß. Nat.-Vers.-Gesellschaft Wilhelm Kraf (Stettin). — Sohn Edmund des Herrn C. Schendel (Stettin) — Tochter Ottilie des Herrn R. v. Hemeyer (Greifswald). — Tochter Eva des Herrn Brand (Stralsund). — Tochter Clara des Herrn J. Jänicke (Treptow a. R.).

In der St. Lucas-Kirche:
Donnerstag, den 5. d. M., Abends 8 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.

Bekanntmachung.

Mitteldeutscher Eisenbahn-Verband.

Die unter dem Namen des Mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes bestehende Vereinigung unserer Eisenbahnen zum Zwecke gemeinschaftlicher Einrichtungen wird mit dem Schlusse des laufenden Jahres aufgelöst.

In Folge dessen treten vom 1. Januar 1869 ab auch alle Tarife sowie deren Nachträge außer Kraft, welche für den Verkehr innerhalb des Verbandes oder für den Verkehr des Verbandes mit anderen Eisenbahnen publizirt worden sind. Inwieweit einzelne der bestehenden direkten Tarifsätze auf Grund neuer Vereinbarungen bestehen bleiben, bezüglich durch andere ersetzt werden, wird dies besonders bekannt gemacht werden. Der im Verbande bestehende direkte Personenverkehr bleibt bis auf Weiteres in Kraft.

Stettin, den 28. Oktober 1868.

Der Mitteldeutsche Eisenbahn-Verband,
Für denselben:
Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Freztdorff. Zenke. Kutscher.

Stettin, den 28. Oktober 1868.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die zu den bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen ergehenden besonderen Einladungen und das Publikandum vom 22. Oktober dieses Jahres wird hiermit bekannt gemacht, daß der jedesmalige in dem Stadtverordneten-Versammlungssaale in der Neustadt abzuhaltende Wahlakt an den Wahltagen um 1 Uhr Mittags geschlossen wird, und daß zur Erfüllung der Bestimmung des § 16 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 die Wahl in der ersten Wählerabtheilung mindestens auf **zwei**, ferner im ersten und zweiten Wahlbezirke der zweiten Abtheilung mindestens auf **je zwei**, endlich im ersten, zweiten und dritten Wahlbezirke der dritten Abtheilung mindestens auf **je einen** Hausbesitzer gerichtet werden muß.

Die Wahlbezirke, für welche diesmal Neuwahlen vorzunehmen sind, bestimmen sich nach folgenden Stadttheilen:

III. Abtheilung 1. Wahlbezirk.

Lastadie mit Silberwiese, Bleichholm, vor dem Parnitzthor, vor dem Ziegenthor, Bodenberg und Hafen-Etablissements, Block- und Zollhaus.

Wahltermin 23. November dieses Jahres, 10 Uhr Vormittags.

III. Abtheilung 3. Wahlbezirk.

Am Berlinerthor 1—2, Breitestraße 1, 3—17, 35—71, grüne Schanze 1, Jakobikirchhof 1—9, Kohlmarkt 1—7, Mönchenstraße 1—22, 35—39, Papenstraße 1—6, Paradeplatz 1—59, Schulzenstraße 1—14, große Wollweberstraße 1—36, 48—70, kleine Wollweberstraße 1, Wallgasse 1, ganze Oberwyk mit Galgwiese, Wühlen- und Bäckerberg, Jungfernberg und Piepenwerder, Pommerensdorfer-Anlage, Polls und Franz Wiese, am Zieglergraben.

Wahltermin 24. November dieses Jahres, 10 Uhr Vormittags.

III. Abtheilung 6. Wahlbezirk.

Bollwerk 1—19, Baumstraße 1—35, Frauenstraße 1—53, Frauenthor 1—6, Fischmarkt 1—9, Fischerstraße 1—22, Heumarkt 12, Hünerbeinerstraße 1—15, Junkerstr. 1—13, Krautmarkt 1—11, Klosterhof 1—28, Mittwochstr. 1—25, Neuer Markt 3—10, kleine Oderstraße 1—24, Petersilienstraße 1, Petrikirchenstraße 1—12, Pelzerstraße 1—31, gr. Ritterstraße 5—8, Unterwyk 1—56 a, Fort-Wilhelm.

Wahltermin 25 November dieses Jahres, 10 Uhr Vormittags.

II. Abtheilung 1. Wahlbezirk.

Beutlerstraße 1—19, Bollwerk 20—38, Breitestraße 1—71, grüne Schanze 2—13, Heumarkt 1—11, 17—21, Heumarktstraße 1—5, Hagenstraße 1—8, Heiligegeiststraße 1—11, Heiligegeistthor 1—5, Klosterstraße 1—6, Königsstraße 1—18, Langebrückstraße 1—8, Mönchenbrückstraße 1—6, Magazinstraße 1—2, Neuer Markt 1—2, gr. Oderstraße 1—37, Papenstraße 7—18, Reifschlägerstr. 1—20, Rosengarten 1—77, Splittstraße 1—14, gr. Wollweberstraße 37—40, Neustadt incl. Fort-Preußen, Steuergebäude am neuen Thor, Lastadie mit Silberwiese, Bleichholm, vor dem Parnitzthor, vor dem Ziegenthor, Bodenberg und Hafen-Etablissement, Block- und Zollhaus, ganze Oberwyk mit Galgwiese, Mühlen- und Bäckerberg, Jungfernberg und Piepenwerder, Pommerensdorfer-Anlage, Polls und Franz Wiese, am Zieglergraben.

Wahltermin 26. November dieses Jahres, 10 Uhr Vormittags,

II. Abtheilung 2. Wahlbezirk.

Aschgeberstraße 1—9, am Berlinerthor 1—2, Bollwerk 1—19, Baumstraße 1—35, große Domstraße 1—27, kleine Domstraße 1—26, Fuhrstraße 1—29, Frauenstr. 1—53. Frauenthor 1—6, Fischmarkt 1—9, Fischerstraße 1—22, grüne Schanze 1 Heumarkt 12—16, Hünerbeinerstraße 1—15, Jakobikirchhof 1—9, Johannishof 1—6, Junkerstraße 1—13, Kohlmarkt 1—20, Königsplatz 1—14, am Königsthor 1—4, Krautmarkt 1—11, Klosterhof 1—28, Fort-Leopold, Louisenstraße 1—28, Mönchenstraße 1—39, Marienplatz 1—4, Mittwochstraße 1—25, Neuer Markt 3—10, kleine Oderstraße 1—24, Papenstraße 1—6, Paradeplatz 1—59, Pelzerstraße 1—31, Petersilienstraße 1, Petrikirchstraße 1—12, Roßmarkt 1—19, Roßmarktstraße 1—18, gr. Ritterstraße 1—8, kl. Ritterstraße 1—4, Königliches Schloß, Schuhstraße 1—31, Schulzenstr. 1—47, Schweizerhof 1—5, große Wollweberstr. 1—36, 48—70, kleine Wollweberstraße 1—8, Wallgasse 1, Grünhof mit Kupfermühle, vor dem Königsthor am Wege nach Grünhof Chaussee nach Grabow mit Birken-Allee, Petrihof, Unterwyk 1—56 a, Alt-Torney, Neu-Torney, Charlottenthal, Friedrichshof, Ernestinenhof, Fort-Wilhelm, Judenkirchhof.

Wahltermin 27. November dieses Jahres, 10 Uhr Vormittags.

Für die I. Abtheilung besteht überhaupt nur **ein** Wahlbezirk.

Wahltermin 28. November dieses Jahres, 10 Uhr Vormittags.

Der Magistrat.

Proclama!

In folgenden Auseinandersetzungs-Sachen:

A. Im Regierungbezirk Stettin:

1. im Kreise Greifenberg:

Ablösung der Torfberechtigung der Büdner zu Kirchhagen, Eiersberg und Fischkathen in der sogen. Mittelhagener Mösse,

2. im Naugarder Kreise:

a. Separation der Büdner zu Carzig,
b. Theilung des bäuerlichen Torfmoors zu Glewitz.

3. Kreis Pyritz:

Ablösung der von dem Gute und den bäuerlichen Wirthen zu Hohenwalde an die Pfarre zu Sandow zu entrichtenden Abgaben;

4. im Usedom-Wolliner Kreise:

a. Ablösung der Raff- und Leseholzberechtigung der Gemeinde Caseburg in der Königl. Friedrichsthaler Forst.
b. Ablösung resp. Umwandlung der der St. Nicolai-Pfarre und Küsterei zu Wollin von Grundbesitzern zu Hagen und Wollin zustehenden Realabgaben.

B. Im Regierungsbezirk Coeslin:

1. im Fürstenthumer Kreise:

a. Umwandlung der von den bäuerlichen Wirthen zu Vangerow, Schwessin, Augustin, Dörsentin, Labus, Konikow, Crettmin, Lüptow, Gohrband, Maskow und Schwerinsthal an die Scharfrichterei zu Coeslin zu entrichtenden Natural-Abgaben in Roggenrente,
b. Weidetheilung zu Vangerow;

2. im Neustettiner Kreise:

Ablösung der Torfberechtigung der bäuerlichen Wirthe zu Klingbeck vom Fundo des dortigen Gutes

3. im Schlawer Kreise:

a. Umwandlung der von den Gemeinden Kummerzin, Franzen u. Runow an die Pfarre und Küsterei zu Schlönwitz zu entrichtenden Geldrenten in Roggenrente,
b. Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse zu Neuwasser und Damkerort, die damit verbundene Gemeinheitstheilung und Ablösung einiger Lasten,

werden alle unbekannte Wiederkaufsberechtigte, Anwärter und zur Mitnutzung berechtigte unmittelbare Theilnehmer, welche bei diesen Sachen ein Interesse zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich in dem

am 5. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Oekonomie-Kommissions-Rath **Alter**, in unserem Geschäftslokale hierselbst anstehenden Termine zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungsplanes zugezogen sein wollen, widrigenfalls sie die betreffende Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verletzung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß in der Sache, betreffend die Ablösung der Grundgerechtigkeiten der Pfarre und der Büdner zu Zingst im Königlichen Forst-Revier Darß, Kreis Franzburg, an Entschädigungs-Kapitalien zu empfangen haben:

1. die Wittwe Boettcher, Marie geb. Trapp, als Besitzerin der Büdnerstelle Haus Nr. 61 zu Zingst = 207 Rt 15 Sgr 8 Pf,
2. die Wittwe Kraeft, Marie geb. Kraeft, Büdnerstelle Haus Nr. 86 b. daselbst = 234 Rt.
3. der Arbeiter Johann Bollmann, Büdnerstelle Haus Nr. 94 daselbst = 237 Rt

Alle unbekannte Pfandgläubiger und Anspruchsberechtigte werden aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei uns darüber zu erklären, ob sie wegen der durch die Ablösung geschmälerten Sicherheit ihrer etwaigen Forderungen verlangen, daß die Ablösungs-Kapitalien in die Substanz der berechtigten Stellen oder zur Abstoßung prioritätisch eingetragener Kapitalien verwendet werden, widrigenfalls ihr Pfandrecht erlischt.

Königl. General-Kommission für Pommern.
Moeser.

Rügenwalder Gänse-brüste,
Gänsepökelfleisch,
Kieler Sprotten,
gepökelte Russ. Steppen-Ochsen-Zungen,
besten astrach. Perl-Caviar,
Sardinen, Schottinen,
Anchovis
empfing frisch und empfiehlt
L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Krösing.

Beste frische Holsteiner Austern,

Alle Arten Braunschweiger Würste, als Cervelat-, Roth-, Leber- und Mettwurst empfiehlt
L. T. Hartsch,
Schuhstraße 29, vormals **J. F. Krösing.**

Von einer **renommirten, auswär igen Fabrik** mit dem alleinigen Vertrieb betraut, offerire ich als vollständigen Ersatz für Rappkuchen

Palmkernmehl,

ein in **England** und **Frankreich** sehr beliebter **Futterstoff,** insbesondere für **Rindvieh, Schafe und Schweine,** mit Rt. 1. 29 Sgr. per Ctr. ab Lager und it Rt. $1\frac{11}{12}$ bei Abnahme vom Bahnhofe.
uMit **Analyse** und näherer Auskunft stehe zu Diensten.
L. Manasse junr.,
Bollwerk 34.

Rappkuchen u. Futtermehl

offerirt billigst
Carl Gallert,
Mönchenstraße 19.

Toiletten-Essig

von Jean Vincent Bully in Paris.
Dieser Essig, anerkannt besser denn das [illegible]nische Wasser, dessen **erhitzende** Grundlage er nicht hat, verbindet mit dem ausgezeichnetsten Wohlgeruche die reelsten und wirksamsten Eigenschaften.

Er verhütet und vertreibt Hitzblattern — stillt das durch das Rasiren hervorgebrachte Brennen — erhält die natürliche, sammetartige Frische der Haut — eignet sich besonders zur Toilette der Damen — macht den Athem frisch und angenehm — verbessert schlechte Luft und schützt vor ansteckenden Krankheiten. — Pariser Originalpreise à Flaschen 15 Sgr. und 1 Rt.
Haupt-Depot für Stettin und Pommern bei
Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.

Physikalischer Apparat für höhere Lehranstalten zu verkaufen.

Eine Sammlung physikalischer Instrumente — aus der aufgelösten Dürener-Bergschule durch uns übernommen — steht zu verkaufen. — Die Instrumente sind von den renommirtesten Mechanikern angefertigt, wenig gebraucht und sehr gut erhalten, und sollen dieselben mit einem erheblichen Rabatt gegen den Einkaufspreis abgelassen werden. — Weitere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete, sowie der Herr Inspektor **Baackes** zu Bardenberg bei Aachen.

Das Curatorium der Bardenberger-Bergschule.
L. Honigmann,
Direktor zu Höngen bei Aachen.

Ueber Erkältung!
Ueber Erkältung!
Ueber Erkältung!
Ueber Erkältung!

Viele Krankheiten entspringen aus der Unkenntniß richtiger Behandlung und Lässigkeit bei Erkältungen, deren Folgen schon manchen blühenden Leib frühzeitig und unverhofft in's Grab gelegt. Möge daher Jeder das soeben erschienene nachstehende treffliche Werkchen sich zulegen, um bei Erkältungen eine richtige, naturgemäße und sichere Behandlung vorzunehmen, die, auf natürlichen, diätetischen Prinzipien beruhend, in dieser Schrift klar und leicht faßlich von einem bewährten Arzte zum Wohle Aller veröffentlicht wird. Das Werkchen ist betitelt:

Ueber Erkältung. Für Gebildete.
Mit Illustrationen.
Von Dr. Herm. Peters. Preis 10 Sgr.,
und ist in allen Buchhandlungen zu haben.
Leipzig. **M. G. Priber.**

Die Cement-Kunst-Stein-Fabrik

von **W. Leusentin** (H. Mews Nachfolger) fertigt alle in das Steinfach schlagende Artikel, als **Krippen, Wasserleitungsrohre, Reservoire, Fußbodenbeläge** **2c. 2c.** und hält Lager hiervon.
Auch übernimmt dieselbe nach außerhalb alle in dies Fach hörende Arbeiten und stellt solide Preise.
Stettin, im Juni 1868.
W. Leusentin, Maurermeister,
Wallstraße 31

Billige Kanarienhähne sind zu verkaufen Pelzerstraße 8, 3 Treppen hinten.

Allen geehrten Herrschaften Stettins und der Umgegend, denen an meiner dauerhaften soliden Arbeit gelegen ist, empfehle ich bei Bedarf mein

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin,
15, Roßmarktstraße 15,

und bemerke dabei, daß sämmtliche Arbeiten in meiner in demselben Hause befindlichen Werkstätte hervorgehen und die Arbeiten von mir speziell überwacht werden; ich bin deshalb in der Lage, für jedes Stück Garantie zu leisten und meinen geehrten Abnehmern in jeder Beziehung zu befriedigen.

L. Krüger, Tischlermeister.

Petroleum-Lampen von Stobwasser!



In Folge ganz bedeutender Abschlüsse bin ich im Stande, dem geehrten Publikum eine

grossartige Auswahl von Petroleum-Lampen

zu bieten und die Preise dafür **extra billig** zu stellen. — **Jede Woche** treffen **neue** Sendungen dieses Artikels ein. Ich mache noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß **jede einzelne Petroleum-Lampe** den **Stempel** der **rühmlichst bekannten Fabrik** von **C. H. Stobwasser & Co.** trägt, und ich für die **Güte eines jeden bei mir gekauften Exemplars vollständigst Garantie leiste.** Langjährige Erfahrungen berechtigen mich, gerade dies **Fabrikat aufs Angelegentlichste** zu empfehlen. Die passenden Dochte, Cylinder, Glocken 2c. halte ich stets vorräthig. Aufträge von außerhalb werden sofort aufs Sorgfältigste ausgeführt. **Vollständige Preisbücher** beider Geschäfte versende auf Wunsch gratis und franco.

en gros en detail unter Garantie.

A. Tœpfer, **Hoflieferant** Sr. Kgl. Hoh. des Kronprinzen.
I. Lager Schulzen- u. Königsstr.-Ecke. II. Lager Kohlmarkt 12 u. 13.

Aufruf an alle Raucher!!!

Wegen Mangel an Geld und Zahlung der fällig gewordenen Wechsel müssen sofort einige große Posten ff. Cigaren 50% unterm Einkaufspreis verkauft werden.

Echte Pflanzer (Schilfpackung) reine Habanna, Nasenel 16 Rt., ¼ Kiste 4 Rt.
„ Cuba mit reinem Java „ „ 14 Rt., ¼ Kiste 3½ Rt.

Die Zusendung geschieht von mir bis ins Haus franko, und nehme ich dieselben nicht konvenirenden falls wieder retour. Wäre ich nicht im Voraus überzeugt, daß jeder Abnehmer nicht nur zufrieden ist, sondern auf alle Fälle wieder nachbestellt, ich würde keinem Fall so günstige Bedingungen wie oben gesagt stellen. Außerdem bekommt jeder Abnehmer von ¼ Kiste einen ff. Stahlstich, bei 500 Stück 3 ff., bei 1000 6 ff. Stahlstiche, wovon jeder ein Geheimniß trägt; 1½ Elle lang, ebenso breit gratis franko zu; z. B. „wenn die Jugend wüßte und das Alter könnte", „die badenden Mädchen", „der Liebling des Serails", oder vor und nach dem Balle u. s. w.

Alles vorzüglich schöne — Sachen. Aufträge werden unter Nachnahme oder Einsendung des Betrages schon von 250 Stück gern und prompt versandt durch den

Importeur Carl Berthold jun., in Leipzig,
Kreuzstraße Nr. 7.

Musikalien! Spottbillig!!
Garantie für Neu, tadellos und elegant!!

Gebet der Jungfrau	4 Sgr.
Klosterglocken	4 Sgr.
L'heure de la prière	4 Sgr.
Douce Reverie	4 Sgr.
Mazurca brillant	4 Sgr.
Erhörte Gebet	4 Sgr.
Richards, Marie	4 Sgr.
—, Wandrers Traum	4 Sgr.
—, Am Abend	4 Sgr.
Bengali au reveil	4 Sgr.
Carillon d. m. clocher	4 Sgr.
Jungmann, Heimweh	3 Sgr.
Mendelssohn, Frühlingslied	3 Sgr.
Ascher, Dozia	4 Sgr.
a belle amazone	6 Sgr.
Alpenklänge	6 Sgr.
Silberfischchen	6 Sgr.
Schlacht bei Prag	8 Sgr.

alle 18 Hefte zusammen nur 2 Thlr.

Für Violine ganz leicht:

Gebet der Jungfrau, Klosterglocken, Richards Marie zusammen nur	8 Sgr.
Dieselben mit Pianobegleit zus.	12 Sgr.
Potp. Robert, leicht	6 Sgr.
„ Norma, „	6 Sgr.
Dieselben mit Pianobegl.	12 Sgr.
Baillot, Violinschule	15 Sgr.

Lehrer und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Henry Engel in Hamburg.

Die
Spiegel-Handlung
von
F. Runge, Papenstr. 1,
empfiehlt für Händler:

Birkene Spiegel mit gewundenen Eckstäben:

10/17	20/12	22/13	24/14"	
13,	22,	26,	34	Rt. pr. Dtz.

Mahagoni Spiegel:

24/14	26/16	28/17"	
3½,	4,	4½	Rt. pr. Stück.

Goldbarock Sopha-Spiegel:

10/17	20/12	22/13	24	
15,	23,	28,	36	Rt. pr. Dtz.,

sowie alle Arten größere Spiegel und Goldrahmspiegel
Spiegelgläser u. Goldleisten
billigst.

Brillen, Theater-, Jagd- und Reisegläser
in unübertrefflicher Güte empfing zu sehr billigen Preisen die **optische und mechanische Werkstatt** von
Ernst Staeger,
Frauenstraße 18.

Winter-Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder
empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
C. Ewald,
große Wollweberstraße No. 41 zunächst der Neustadt.

Räucherlachs, Hummern, Elb. Neunaugen, Kiel. Bücklinge empfiehlt
Th. Zimmermann,
Mönchenstraße 15.

Conceptpapier,
pro Rieß von 1 Rt. an,
Canzleipapier,
pro Rieß von 1⅓ Rt. an,
Briefpapiere, blau und weiß,
pro Doppel-Rieß von 2¼ Rt. an,
sowie mein Lager von guten kräftigen Aktendeckeln, blau und grauen Pack-Papieren und davon gefertigten Düten, empfehle zu den billigsten Preisen.
Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56.

Neu erschien bei F. Regel in Naumburg.
Das
Geheimniß der Liebe,

deren Entstehung, Wesen und Erkennung
sowie die Kunst,
Liebe zu erwecken und dauernd zu erhalten.
Wichtige Aufschlüsse und Winke
nebst interessanten Erzählungen über beobachtete Resultate
Von **Arthur Engel.**
8. eleg. broch. Preis 10 Sgr.

Inhalt: 1. Was ist die Liebe. 2. Die Ursache der Liebe. 3. Die geheimnißvolle Kraft. 4. Wie die Zuneigung entsteht. 5. Abneigung durch den Einfluß der geheimnißvollen Kraft. 6. Warum erträgt die Zuneigung Alles. 7. Woher kommt, daß Kokette, nachdem sie mit hunderten von Männerherzen gespielt haben, plötzlich zu einem Manne eine leidenschaftliche Zuneigung fassen. 8. Zuneigung ohne Gegenneigung. 9. Unter welchen Verhältnissen und durch welche Mittel ist Liebe zu erwecken. 10. Kann Zuneigung von einer Person abgewendet und auf eine andere übertragen werden. 11. Wie kann man Zuneigung dauernd befestigen. 12. Warum ist die erste Jugendliebe in so vielen Fällen die innigste und treueste. —

Prütz & Mauri.

Bibeln von 7 Sgr. an, **Neue Testamente** von 2 Sgr. an, sind stets zu haben bei dem Bibelboten **Chr. Knabe** im Gesellenhause, Elisabethstraße 9.

Ohne Medizin

wird durch ein einfaches naturgemäßes Heilverfahren allen denen schnelle und sichere Hilfe gewährt, die in Folge zu frühen oder zu häufigen Geschlechtsgenusses oder durch unnatürliche Abschwächung (Onanie) gelitten. — Franko-Briefe mit Angabe des Alters und dem Auftreten des Leidens: Herzklopfen, Beängstigung, unruhiger Schlaf, Schwäche, Hagerkeit. Kurzsichtigkeit, Schmerzen im Hinterkopf, dem Rückgrat, Pollutionen 2c. werden erbeten sub D. v. K. poste restante **Liegnitz.** Das Honorar ist gering. Strengste Diskretion Ehrensache.

Eisenbahnschienen

und **eiserne Träger** zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei
Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Vermiethungen.
Ein Comtoir

habe ich zum 1. Januar oder auch schon früher zu vermiethen.
A Hannemann,
Mönchenbrückstraße 5, Bollwerk-Ecke.

Roßmarkt Nr. 6,

3 Treppen hoch, ist eine Wohnung von 8 Zimmern, Cabinet und Zubehör am 1. April miethsfrei.

Austern Prima Qualität,

bei der jetzigen kalten Witterung ganz vorzüglich, sowie ganz fr. **Astrachaner Perl-Caviar** empfiehlt **Ostender Keller,** große Domstraße Nr. 11, in und außer dem Hause.

Heute Abend von 7 Uhr ab:

Pannfisch mit Pökelfleisch,
auch werden Portionen außer dem Hause verabreicht bei
H. Weise im Hôtel de Russie.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 5. November 1868.
Vorstellung im Prämien-Abonnement.
Lucia von Lammermoor.
Große Oper in 3 Akten von Donizetti.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 45 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau) **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Bm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Bm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M Bm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.